Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 42

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfweh und Migräne, bekämpft erfolgreich
Contra-Schmerz

Rasofix
ULTRA-Rasiercrême mit dem hautpflegenden LACTAVON und dem antiseptischen ASPHEN
Neu!
Extra große Tube, mit Lactavon und Asphen Fr. 2.50,
Normaltube, nur mit Lactavon Fr. 1.65
ASPASIA AG WINTERTHUR

Rössli-Rädli
nur im Hotel Rössli Flawil
vorzüglich

Glauben Sie mir!
Bei Magenschmerzen und Verdauungsbeschwerden, Uebelkeit, Völlegefühl, Unwohlsein
hilft
Zellerbalsam
Er hat schon vielen geholfen.
Flaschen ab Fr. 1.— in Apotheken und Drogerien.
MAX ZELLER SÖHNE AG ROMANSHORN
Hersteller pharm. Präparate seit 1864

LuBois 1785
Gebr. Bänziger, Uhrmachermeister
Talacker 41, Zürich 1
Uhren Bijouterie Bestecke Tel. 23 51 53

DIE FRAU

Seltsames Zwischenspiel

Wir lesen gelegentlich, daß ein Mensch in einem gewissen Lebensabschnitt plötzlich sein Geschlecht gewechselt hat. Die illustrierten Zeitungen brachten in den letzten Jahren unter anderem Aufnahmen von einem englischen Kampfflieger, Ehemann und Vater zweier Kinder, der gegen vierzig zu einer Frau wurde, und solche von einer Skandinavierin, die eines Tages ihr Leben, in Wirklichkeit und in den öffentlichen Registern, als junger Mann fortsetzte.

Uns wurde beim Lesen dieser Berichte jeweils ziemlich unheimlich, weil uns scheint, daß eine solche Wandlung erhebliche Erschütterungen mit sich bringen muß. Aber sowohl der frühere Kampfflieger – jetzt mit langen, blonden Locken und einem seidenen Nachmittagskleidchen – wie auch das ehemalige, junge Mädchen – in Hose, Veston und Krawatte – stellten sich den Pressephotographen freundlich zur Verfügung und versicherten, mit ihrem neuen Status sehr zufrieden zu sein. Vielleicht ist dies sogar wahr.

Von den Gefühlen ihrer Angehörigen wurde uns nichts berichtet.

Was da in der Natur und der Chirurgie vor sich geht, davon weiß der Laie wenig oder nichts. Aber über die psychische Umstellung macht man sich immerhin seine Gedanken.

Was diesen Aspekt angeht, stand nun in einem französischen Wochenblatt (Großformat) einiges zu lesen. Selbst wenn man sich klar darüber ist, daß dieses Blatt im ganzen bereit ist, die manchmal so farblose Wirklichkeit im Interesse seiner Leserschaft gelegentlich bis zur Unkenntlichkeit zu schmükken, so bleibt der erwähnte Artikel trotzdem interessant. Er ist nicht im üblichen Sinne sensationell. Er ist noch sensationeller.

Da begann also eine zweiundvierzigjährige, englische Hausfrau und Familienmutter eines Tages, sich in einen Mann zu verwandeln. Es fing damit an, daß sie sich täglich rasieren mußte, und daß ihre Stimme tief und männlich wurde, und alles das, weil sie gegen ihre Migräne männliche Hormonpräparate geschluckt hatte.

Dann aber traten mehr und mehr Anzeichen im psychischen Sektor auf. Sie war von jeher eine eifrige Lismerin gewesen. Aber eines Abends warf sie den Pullover, den sie für ihren Mann strickte, mit allen Symptomen der Gereiztheit auf den Tisch und sagte, sie habe genug von dieser blöden Weiberbeschäftigung. Und vom Flicken auch. Und vom Waschen und Putzen auch.

Kurz darauf stand sie am Glättbrett, und da überkam es sie mit Gewalt. Sie lief in den Garten (ich hoffe nur, daß ein letzter, weiblicher Atavismus sie daran erinnert hat, den Glätteisenkontakt noch vorher herauszuziehen), ging in den Schopf, holte dort eine Axt und schlug den einzigen Baum um, einen Baum, den sie seit Jahren liebevoll gehegt und gepflegt hatte. Sie fällte ihn nur, um ums Himmels willen etwas Männliches zu tun.

Als der Papi heimkam, stand sie da, wie ein Großwildjäger mit seiner Beute, den einen Fuß auf den erlegten Baum gesetzt, und sah besagten Papi an, – ‹von Mann zu Mann› sagt das Blatt. Und sprach: «So! Wenn ihr essen wollt, kannst *du* ja meinetwegen kochen. Ich habe andere Sorgen.»

Es muß kurios gewesen sein und ich möchte wissen, was sich der Papi dabei gedacht hat. Er hätte etwa vorbringen können, von zwei Männern sollte doch lieber *der* kochen, der darin mehr Erfahrung besitze. Und außerdem hätte er vielleicht noch geltend machen können, daß sich sein Männerleben nicht so sehr beim Bäumefällen, als vielmehr in der Buchhaltungsabteilung einer Lebensmittelfirma abspiele. Was er wirklich gesagt hat, wird uns leider verschwiegen.

Seither haben die Aerzte, wie es scheint, der Frau – oder dem, was sie nun war – gegensätzlich wirkende Hormone zugeführt. Der bisherige Erfolg berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Der Bartwuchs verschwand nach kurzer Zeit. Die Patientin geht bereits wieder ihren Hausgeschäften nach, – so gern oder ungern, wie wir alle – und kürzlich soll sie ganz spontan zum unvollendeten Pullover gegriffen und bis um halb elf Uhr friedlich gelismet haben.

Bethli

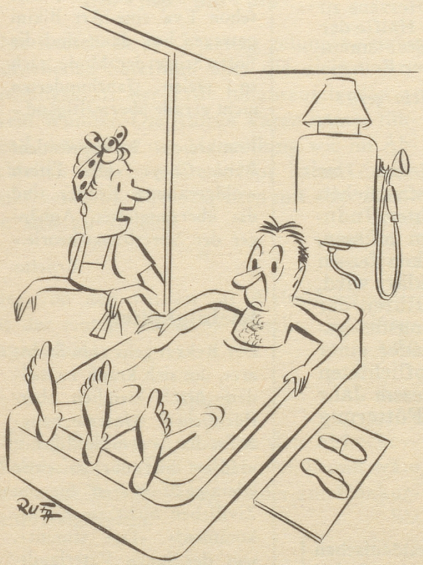
Streben nach Eleganz

Etwas später als bei Dior, Fath und Balmain findet auch bei mir alljährlich eine Frühjahrs- und eine Herbstmodeschau statt. Letztere steht noch bevor, Billette sind an der Kasse erhältlich. Im Frühling hingegen konnte ich einstimmig feststellen, daß noch ein einziges Kleid den Anforderungen des Modediktates knapp genügte. Die Bemerkung meines Eheherrn, daß ich darin sehr mädchenhaft aussehe, erinnerte mich allerdings daran, wie herrlich jung ich doch noch war, als ich das Kleid zum ersten Mal trug. Es war vor allem der Preis, der mir das Kleid so teuer machte. Genau bis zum einzigen, pardon, bis zum ersten schönen Tag dieses außerordentlichen Sommers. Da trug Frau Direk-

Absägen, was zu viel ist, geht nicht, aber schlank werden durch
Boxbergers Kissinger Entfettungs-Tabletten
das geht bestimmt!
Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Prospekte durch Kissinger-Depot Casima (Tic.).

VON HEUTE

tor nebenan mein Kleid. Trug es an einem ganz gewöhnlichen Werktag zur einzigen Arbeit, die sie eigenhändig verrichtet: zur Hundewäsche auf der Veranda, so quasi als Uebergwändli.
Sie wird es darum nie mit mir gemeinsam tragen.
Was aber schlimmer ist: sie wird es überhaupt nicht mehr anziehen, sondern ihrer Perle verschenken.
Zwar besteht diese Gefahr noch nicht, solange die dralle Steffi drüben noch das Auge des Direktors erfreut. Aber ich weiß, wie



« Hast Du das jetzt erst gemerkt? »

rasch Madame deswegen die Haushalthilfen wechselt. Mir schwant, daß die nächste Lore heißt, und daß ihr mein Kleid sitzt.
Ein neues Kleid wird somit unumgänglich. Das Schneidern nach Schnittmustern habe ich längst versucht. Was aber auf der Zeichnung mit wenigen Strichen hingeworfen ungeheuer elegant aussah, ergab geschnitten und genäht jedesmal ein Kleid, das den Dirndln Steffis verteufelt ähnlicher sah als der Zeichnung.
Es lag wohl an meiner Nähkunst.
Darum besuchte ich auch den Kurs. Anfänglich wenigstens. Denn das Kursprogramm sah als erste Arbeit ein Männernachthemd vor.
Eine Woche hatte ich Zeit, einen Mann für dieses Kleidungsstück zu suchen und diesen zu messen. Wie das andere Frauen zustande bringen, ist mir ein Rätsel. War ich nach vielen vergeblichen Gängen endlich auf einen Herrn gestoßen, der sich bereit erklärte, gegen Entschädigung ein Nachthemd zu tragen, weigerte er sich bestimmt, zur Anprobe desselbigen in unsern Kurs zu kommen.
Mit dem Kurs war es also auch Essig. Darum sitze ich nun an der Schreibmaschine und schreibe Geschichten für den Nebelspalter, hoffend, daß mir für meine Geistesarbeit einige milde Gaben zufließen werden. Für ein neues Sommerkleid, falls überhaupt wieder einmal ein Sommer stattfindet.

Frauea

Gedankensplitter

Die angenehmsten Besuche sind die, die man nicht macht.

Zeigen Sie keine Freude über einen Erfolg, sonst ist man Ihnen neidisch. Zeigen Sie aber auch keine Trauer über einen Mißerfolg, sonst betrachtet man Sie als dummen Chlöni.

Die Gesetze gleichen den Spinngeweben. Kleine Fliegen bleiben darin hängen, größere Tiere zerreißen das Netz!

Es ist unglaublich, wieviel Geld eine Frauenhand fassen kann, besonders wenn sie klein ist! –

Was ist kleiner als der kleinste Frauenfuß? Der Schuh dazu!

Der Appetit kommt (und geht) mit dem Essen.

Es gibt Frauen, die es einem so leicht machen, daß sie es einem geradezu schwer machen.

Die Menschen wollen stets für das gelobt sein, was ihnen fehlt, was sie nicht können.

-om-

Fragen um einen Wagen

Welches sind die Fragen, die eine Familie beim Kauf eines Wagens stellt?

Der Papi: Wieviel Benzin braucht er auf hundert Kilometer?

Die Mama: Könnte man ihn nicht in einer andern Farbe spritzen lassen?

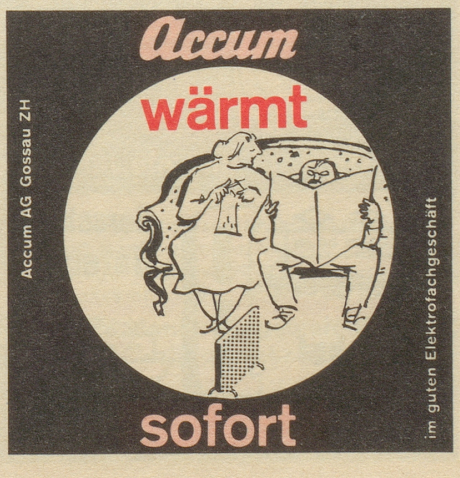
Der Sohn: Wieviel Stundenkilometer kann man maximal herausholen?

Die Tochter: Hat er einen Zigarettenanzünder? – – Und

Die Nachbarn: Wo nehmen die das Geld für den Wagen her?

Herr im Hause

«Bei uns», sagt Herr D., «befehle ich, und meine Frau hat sich zu fügen. Letzthin nach dem Essen habe ich gefragt: Hat es noch warmes Wasser? Und sie hat gesagt, nein. Darauf habe ich einen Durchlauferhitzer angeschafft, denn daß ich mit kaltem Wasser abwasche, darf sie mir nicht zumuten.»

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.

Preiswürdig und gut essen Sie
im Hotel Löwen Schaffhausen